

Von: [sintiunionsh@web.de](mailto:sintiunionsh@web.de)

Gesendet: Mittwoch, 1. November 2023 18:19

An: Bildungsausschuss (Landtagsverwaltung SH) <[Bildungsausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:Bildungsausschuss@landtag.ltsh.de)>

**Betreff: Stärkung der Wissensvermittlung zu den nationalen Minderheiten Drucksache 20/991**

Sehr geehrter Vorsitzender des Bildungsausschusses,

wir als Sinti Union Schleswig-Holstein begrüßen den geplanten und längst überfälligen Antrag ausdrücklich. Die Sinti Union Schleswig-Holstein wurde 2017 von Sinti - Kindern und Enkel:innen von Überlebenden des Holocaust- in Neumünster gegründet. Jahrelang arbeiteten wir nur communityintern, weil wir unsere Minderheit stärken wollten.

Im Sommer 2021 wurde unsere heutige Geschäftsführerin Kelly Laubinger trotz ihrer Erwerbstätigkeit als staatlich anerkannte Erzieherin in der Erstaufnahmeeinrichtung für geflüchtete Menschen als Neumitglied in einem Fitnessstudio abgelehnt, weil sie eine Sinteza ist. Eine deutsche Sinteza, dessen Großeltern deportiert, verfolgt und gequält worden sind. Ihre gesamte Familie wurde in der NS-Zeit deportiert, viele von ihnen wurden ermordet.

Nachdem sie erfuhr, dass in den letzten 20 Jahren dort insgesamt 6 Sinti abgelehnt worden sind, u.a. ich, überredete sie uns tagelang unsere Arbeit auch außerhalb der Minderheit der Sinti und Roma zu tätigen. „Gadje (Nicht Sinti und Roma) müssen persönliche Begegnungen mit uns Sinti und Roma haben. Sie müssen durch uns endlich erfahren, dass wir unsere Geschichte nicht vergessen, den Holocaust nicht vergeben werden und dennoch sehen, dass wir uns mitten in der Gesellschaft befinden und nicht den rassistischen Klischees entsprechen.“ lautete einer ihrer Sätze.

Aus Angst vor weiterer Ausgrenzung und rassistischen Vorfällen fiel uns dieser Schritt als Sinti und Roma, die über Jahrzehnte von den eigenen Vorfahr:innen so erzogen worden sind, dass man sich zum eigenen Schutz nicht in der Öffentlichkeit präsentieren sollte, sehr schwer.

Wir kannten bis dahin z.B. auch nicht die wichtige Arbeit der Antidiskriminierungsstelle des Landes, mit der wir heute noch im Kontakt sind.

Nach außen zu gehen hat uns bis heute leider nicht vor weiteren rassistischen Vorfällen geschützt - ganz im Gegenteil: Durch unsere Präsenz in der Öffentlichkeit erleben wir noch mehr rassistische Gewalt. Jeden Tag erleben wir, wie wir als nationale Minderheit ,aber auch zugewanderte und geflüchtete Sinti und Roma abgewertet, diskriminiert und ausgegrenzt werden. Wir haben uns von der Utopie der diskriminierungsfreien Gesellschaft schon längst verabschiedet. Wir wissen, dass wir in einem rassistischen System leben und alle Menschen - uns eingeschlossen- rassistisch und antisemitisch sozialisiert worden sind und wir der rassistischen Gewalt nicht entkommen können und dennoch möchten wir den historisch tradierten spezifischen Rassismus gegenüber Sinti und Roma nicht mehr hinnehmen und leisten jeden Tag unseren ehrenamtlichen Beitrag zur Minimierung von Gewalt , Rassismus und Ausgrenzung. Insgesamt wurden bereits zwei Menschen von Kelly Laubinger erfolgreich wegen Rassismus verklagt. Eine weitere juristische Auseinandersetzung wegen Rassismus bereiten wir als Sinti Union Schleswig-Holstein zurzeit vor.

Um unseren Beitrag für die Gesellschaft und zur Aufklärung zu den Themen Rassismus gegenüber Sinti und Roma , Holocaust und für das Verbündet sein zu leisten ,haben wir eine antirassistische Lesereihe entwickelt.

Insgesamt 4 Autor:innen stellen ihr Buch in unserer Geschäftsstelle vor. Für unseren ersten Gast sollte Kelly Laubinger in unserem Auftrag ein Hotelzimmer buchen.“Leider darf ich Ihnen kein Zimmer vermieten, da wir mit der Familie Laubinger leider schlechte Erfahrungen gemacht haben.

Das ist zwar schon einige Zeit her, aber wir haben da strikte Anweisungen. Frau G. ist eine Aushilfe und wusste das leider nicht besser. Vielen Dank für Ihr Verständnis.“ war die Antwort des Hotels, nachdem Frau G. bereits um eine Bestätigung des Hotelzimmers bat. Im Gespräch mit einem Rechtsanwalt tat dieser so, als wäre der Familiennachname das Problem und nicht das rassistische Vorgehen des Hotels. In diesem Sinne: Vielen Dank für Ihr Nicht-Verständnis.

Der Bericht der Unabhängigen Kommission Antiz\*\*anismus (UKA) einberufen vom Deutschen Bundestag machte ebenso deutlich, dass die Geschichte der Sinti und Roma unbedingt verbindlich Einzug in die Curricula finden muss. Hierbei ist es aufgrund der Geschichte vor allem unerlässlich, dass die vielfältige Minderheit der Sinti und Roma sowohl bei der Erstellung der Bildungsmaterialien als auch an der rassismuskritischen Vermittlung gleichberechtigt und als Expert:innen anerkannt, einbezogen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Marlo Thormann

Vorsitzender der Sinti Union Schleswig-Holstein e.V.